



Pressemitteilung

Zentrum für Allgemeine
Wissenschaftliche Weiterbildung
(ZAWiW)

Carmen Stadelhofer

Falls Sie diesen Bericht veröffentlichen, würden wir uns über ein Belegexemplar freuen.

Fragen zur Konferenz beantwortet das LiLL-Team: info@web4seniors.eu, Tel. 0731/50-23195

Albert-Einstein-Allee 47
89081 Ulm, Germany

Tel: +49 731 50-23193
Fax: +49 731 50-23197
carmen.stadelhofer@uni-ulm.de
www.zawiw.de
08.10.07

Fachtagung des ZAWiW im Rahmen des europäischen Netzwerks „Learning in Later Life“: web4seniors: Kommunikation – Kooperation – Beteiligung

Die Universität Ulm war am 4./5. Oktober 2007 Schauplatz der 5. Konferenz des Netzwerkes „Learning in Later Life“ (LiLL), in dem Institutionen der Erwachsenenbildung mit Schwerpunkt Seniorenbildung aus ganz Europa zusammengeschlossen sind. Von Norwegen bis Spanien, von Großbritannien bis Russland kamen rund 80 Teilnehmer/-innen auf dem Ulmer Eselsberg zusammen. Sie tauschten sich über neue technologische Entwicklungen im Internet („Web 2.0“) und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten in der Seniorenbildung aus. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie sie für die Bildung von Lerngemeinschaften und sozialer Netzwerke Älterer genutzt werden können. Veranstaltet wurde die Fachtagung vom Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm.

Die Vorträge im Plenum spiegelten vielfältige Aspekte zur Themenstellung wider. Nach der Eröffnung der Konferenz durch Carmen Stadelhofer, Geschäftsführerin des ZAWiW und nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Ulrich Stadtmüller, Vizepräsident der Universität, und durch Dr. Michael Meimeth, Geschäftsführer der ASKO EUROPA-STIFTUNG, begann der erste Konferenztag.

Brian Holmes, Leiter der Exekutivagentur „Bildung, Audiovisuelles und Kultur“ (EACEA) der Europäischen Kommission hob den Stellenwert lebenslangen Lernens unter Einbezug der neuen Medien hervor. Allan Martin von der Universität Glasgow unterstrich die Bedeutung der Medienkompetenz älterer Erwachsener zur Bewahrung der Identität und zur Unterstützung von Lernprozessen. Dimensionen und Besonderheiten des Mitmach-Internets „Web 2.0“ waren Thema von Karl-Ulrich Templ, stellvertretender Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Am zweiten Konferenztag präsentierte Prof. Dr. Michael Hoffmann (Universität Ulm) grundsätzliche Überlegungen zur Didaktik von E-Learning-Prozessen. Frank Schulenburg, Mitglied im Vorstand von Wikimedia Deutschland, vermittelte den Teilnehmer/-innen Einblicke in die Anwendungsmöglichkeiten von Wikipedia. Frank Utermöhlen, Marketingdirektor von Microsoft Deutschland, stellte Bedürfnisse von Menschen ab dem mittleren Alter vor und wie Informations- und Kommunikationsprodukten aus seinem Hause diesen gerecht werden. Carmen Stadelhofer ging auf soziale und Lernnetzwerkbildung durch die Verknüpfung von „realem“ mit „virtuellem Lernen“ ein. Neue Möglichkeiten kooperativen Lernens mit Web 2.0 stellte Rick Swindell von der Griffith University (Australien) vor, wobei er über „Flashmeeting“ (Internetvideokonferenz) in den Ulmer Konferenzplenarsaal übertragen wurde. Hans-Georg Rosenstein, Leiter für den Programmbereich Grundtvig der Nationalen Agentur Bildung für Europa, stellte das neue EU-Förderprogramm für das lebenslange Lernen in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Das Internetkursprogramm der Landesstiftung Baden-Württemberg „klick – mach mit!“ als Beispiel zur



Stärkung der Medienkompetenz in Europa war schließlich Thema von Stefanie Steiner von der MFG Baden-Württemberg.

Es folgten fünf Arbeitsgruppen, innerhalb derer Vertreter/-innen von Projekten ihre Arbeit darstellten. Erfahrungen wurden ausgetauscht und Ideen diskutiert. Carmen Stadelhofer zog als Fazit der Konferenz: „Das Internet bietet durch seine Weiterentwicklung eine große Chance für die Weiterbildung und Vernetzung von Senior/-innen. Das Gebot der Stunde ist, mit diesen Entwicklungen Schritt zu halten und entsprechende Medienkompetenz zu vermitteln. Doch Beherrschung von Technik allein genügt nicht. Neue Medien sind vielmehr Werkzeug für inhaltliche Auseinandersetzungen und Kooperation. Dabei ergibt sich durch das Internet auch die Chance, staatliche und kulturelle Grenzen zu überschreiten und andere Menschen kennen zu lernen. Dies sollte durch Nutzung von Fördermitteln der EU vorangetrieben werden.“

Das Netzwerk LiLL, innerhalb dessen die Konferenz durchgeführt wurde, wurde bei einer Fachtagung 1995 in Ulm gegründet, koordiniert wird es vom ZAWiW. Es ist ein Zusammenschluss von universitären Weiterbildungseinrichtungen, Universitäten des dritten Lebensalters und anderen Institutionen aus mittlerweile über 20 europäischen Ländern, die sich mit wissenschaftsorientierter Weiterbildung für ältere Menschen („Seniorenstudium“) befassen.

Nähere Informationen zur Konferenz, einschließlich des Programms und Beiträgen, gibt es auf der Website www.web4seniors.eu. Die Website des LiLL-Netzwerks ist über www.lill-online.net zu erreichen.

Die Konferenz wurde durch das E-Learning-Programm der EU und von namhaften Sponsoren wie der ASKO EUROPA-STIFTUNG, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, der MFG Baden-Württemberg, der Landesstiftung Baden-Württemberg, Microsoft, von der Ulmer Universitätsgesellschaft als auch vom Förderkreis des ZAWiW unterstützt.